

Drucken in der Handpressenzeit 1450 bis 1800

Reske, Christoph : Drucken in der Handpressenzeit im deutschen Sprachbereich (1450-1800) : Technik und Handwerk in Druckereien und bei der Herstellung von Büchern / Christoph Reske. – Wiesbaden : Harrassowitz Verlag, 2023. – X, 410 Seiten : Illustrationen

(Beiträge zum Buch- und Bibliothekswesen ; Band 69)

ISBN 978-3-447-12030-2

ISBN 978-3-447-12030-4

Festeinband und E-Book : EUR 98.00 (DE), EUR 100.80 (AT)

Die Fachwelt merkt erwartungsvoll auf, wenn ein ›neuer Reske‹ angekündigt wird, denn der Name spricht schon vor dem Erscheinen für höchste Qualität. Dies gilt spätestens seit der bemerkenswerten Leistung, die Christoph Reske 2007 mit dem Grundlagenwerk über die Buchdrucker des 16./ 17. Jahrhunderts vorlegte, ein längst unverzichtbar gewordenes Nachschlagewerk, insbesondere für alle buch- und bibliothekswissenschaftlich Arbeitenden, aber auch darüber hinaus.¹

Das Alleinstellungsmerkmal Reskes ist seine simultane Ausrichtung auf Praxis und Theorie des Druckens. Mit schlafwandlerischer Souveränität ist er in den klassischen buchhistorischen Fragestellungen des Buchdrucks zuhause und schlägt hier solide den großen kulturgeschichtlichen Bogen. Gleichmaßen aber zeichnet er sich aus durch profundeste Detailkenntnisse zu allen Fragen von Handwerk, Technik und Materialität, die bei den Druckabläufen seit der Inkunabelzeit eine Rolle spielten.

Ein Blick auf den beruflichen Werdegang Reskes lässt erahnen, dass die Grundlagen für dieses besondere ›Gütesiegel‹ mit seiner Ausbildung als Schriftsetzer, dem Studium der Druckereitechnik und einer Tätigkeit als Buchhersteller gelegt wurden. Der Buchwissenschaftler und Druckhistoriker, der sich 2014 habilitierte und 2022 zum apl. Professor ernannt wurde, lehrt als wissenschaftlicher Mitarbeiter am Mainzer Lehrstuhl für Buchwissenschaft, betreut die dazugehörige Lehrdruckerei und weiß die Studierenden in seinen Lehrveranstaltungen für



das ihnen in der Regel fernliegende ›Alte Buch‹ mit allen seinen Facetten zu interessieren und mitunter sogar zu begeistern.

Reske ist Generalist und Perfektionist, und beides stellt er mit seinem neuen Buch ›Drucken in der Handpressenzeit‹ ein weiteres Mal frappierend unter Beweis. Es ist ebenso wie schon 2007 sein druckgeschichtliches Handbuch innerhalb der ›Beiträge zum Buch- und Bibliothekswesen‹ erschienen.

Den Anstoß zur Abfassung gab, wie der Autor gleich zu Beginn anmerkt, sein 2017 zum identischen Thema verfasster Beitrag in einem Augsburger Ausstellungskatalog.² Konfrontiert mit Präzisionsmangel, Vagheiten,

Pauschalisierungen und ahistorischer Terminologie in zahlreichen Arbeiten zu Gutenbergs Erfindungen und ihren Weiterentwicklungen, wollte Reske eine systematische, quellenbasierte Darstellung mit allen belegbaren Informationen zum Drucken über rund 350 Jahre seit Mitte des 16. Jahrhunderts, schwerpunktmäßig zum deutschen Sprachraum, leisten. Sie sollte den Charakter eines fundierten und verlässlichen Nachschlagewerks für alle buchhistorisch und druckgeschichtlich Arbeitenden haben. (S. 2)

Es ist naheliegend, zumal für einen so akkurat arbeitenden Wissenschaftler wie Reske, dass bei einer druckgeschichtlichen Publikation typografische Aspekte eine wichtige Rolle spielen. Und tatsächlich hat Reske besonders großes Augenmerk auf die Buchgestaltung gelegt, wie er einleitend erläutert. Ein gestalterisches Mittel fällt bei aufmerksamer Lektüre sofort ins Auge: Reske arbeitet mit unterschiedlichen Schriftarten und Schriftschnitten. Er setzt Schlüsselwörter im Text halbfett und wählt eine »leichte serifenlose Schrift« (S. 2) bei Erläuterungen und vor allem bei den zahlreichen Quellenangaben, für die er Kurztitel generiert hat. Diese Zusatzinformationen sollen nichts Aufdringliches haben, sondern ein Angebot sein, das bei Bedarf genutzt, bei Nichtinteresse aber auch überlesen werden kann. Ob letzteres eine gelungene Entscheidung war oder zu viel gestalterische Unruhe erzeugt, wie die Rezensentin es empfindet, mag die Leserschaft selbst prüfen. Des Weiteren entschied sich Reske zur Entlastung des Seitenlayouts für die Verlagerung der Anmerkungen in Endnoten.

Reskes herausragende Leistung, die schon jetzt den dauerhaften Mehrwert seiner Arbeit markiert, besteht in der erstmaligen Zusammenführung aller relevanten Quellen zum Thema, auf die hinfür verlässlich und bequem zurückgegriffen werden kann: Rund 120 Quellen und Quellenverzeichnisse seit den 1470er-Jahren wertet der Autor aus und berücksichtigt zusätzlich zu diesen schriftlichen Zeugnissen 100 thematisch relevante Bildquellen. Auch erhaltene Werkzeuge und Nachbauten werden einbezogen; alle diese Gattungen charakterisiert Reske im Eingangskapitel zur »Quellenlage«.

Die sich anschließenden Ausführungen widmen sich den einzelnen Schritten bei der Herstellung des Buches unter Berücksichtigung von Materialien, Techniken und Handwerk. Beginnend mit den »Bedruckstoffen« werden Basisinformationen zu Pergament und vor allem ausführlich zum Papier gegeben: Stichworte sind hier Rohstoffe, Herstellung, Leimung, Schöpfsieb, Mengenmaße, Papiergrößen, Transport und Kosten.

Der Abschnitt »Typenherstellung« behandelt unter anderem Stempel, Matrize, Gießinstrument, Schriftlegierung, Schriftgrade und -namen, Schriftarten, Typenbedarf, Schriftenhandel, Preise, Gießleistung und Schriftenhändler.

Es folgt ein Kapitel über die »Satzherstellung« mit Aspekten wie Manuskript, Setzkasten, Winkelhaken,

Setzen, Tagesleistung, Entlohnung, Kolumnenherstellung, Ausschießen, Formate, Druckformenherstellung, Ablegen, Korrektur. Hilfreich ist hier die Übersicht zu Bogenformaten, Laufrichtung der Kettdrähte und den Positionen der Wasserzeichen. (S. 66 – 67)

Im Abschnitt »Drucken« erwarten uns ausführliche Informationen zur Druckpresse und dem Vorgang des Druckens; des Weiteren kommen hier beispielsweise die Aspekte Farbe, Papierfeuchtung, Zurichtung, Deckel, Auflagenhöhen, Druckbogenpreise, Entlohnung, Rotdruck, Kollation und Transport zur Sprache.

Kapitel 7 widmet sich dem »Bilddruck« und erläutert detailliert alles Wissenswerte zum Holzschnitt und zu den Tiefdrucktechniken Kupferstich und Radierung, wobei auf Entwurf und Übertragung, Formschnitt, Spezialanwendungen und die Integration der Abbildungen im Buch eingegangen wird.

Der »Notendruck« als Sonderform mit speziellen Herausforderungen ist Gegenstand des folgenden Abschnitts, der etwa Informationen zu Notentypendruck, Choralnoten, Mensuralnoten, Holzschnitt und Notenschnitt bereithält.

Im 9. Kapitel »Offzine« geht Reske auf Druckorte und Druckbetriebe über rund 350 Jahre ein, für deren Quantifizierung er beginnend mit dem Gesamtkatalog der Wiegendrucke verschiedene Quellen überschlägig ausgewertet hat. Hervorzuheben ist seine Typisierung innerhalb des Berufsstands der Drucker und insbesondere seine quellenbasierten Ausführungen zu allem Wissenswerten rund um die Organisation des Buchdruckgewerbes.

Der letzte Abschnitt ist der »Bindung von Büchern« gewidmet; er geht auch auf das Buchbinderhandwerk ein und berücksichtigt in Grundzügen Einzelaspekte wie Rohbögen, Verlegereinbände, das Planieren, Falzen, Heften und Beschneiden, die Buchdeckel nach Funktionen, Material, Techniken und Kosten sowie schließlich Beschläge.

Im abschließenden »Fazit« fasst Reske den Erkenntniswert seines Handbuchs zusammen – eine druckhistorische Darstellung seit Mitte des 15. bis zum Beginn des 19. Jahrhunderts unter Einbeziehung schriftlicher und bildlicher Quellen. Auf dieser Grundlage »lässt sich nunmehr fassen, ab wann mit welchen Werkzeugen und wie gearbeitet wurde.« (S. 198)

Die »Bibliografie« in Kapitel 12 umfasst stolze 38 Seiten; die im Text als Kurztitel in Klammern genannten Werke werden hier nun mit allen bibliographischen Angaben und unter Berücksichtigung digitaler Verfügbarkeit aufgeführt. Im Zentrum stehen entsprechend der Zielrichtung des Handbuchs die historischen Darstellungen. Daneben findet man aber auch ausgewählte moderne Forschungsliteratur, jedoch nur, soweit sie im engsten Sinn für das Thema des Handbuchs von Relevanz ist. Dass grundlegende Darstellungen zu den eher randständigen Bereichen wie dem Bucheinband dagegen

kaum berücksichtigt wurden, mag man bedauern, doch steht diese Entscheidung im Einklang mit der primären Ausrichtung des Werkes; jedes ›Mehr‹ hätte unweigerlich den Rahmen gesprengt.

Der Aufführung der schriftlichen Quellen schließen sich 82 Seiten mit Abbildungen sowie ein vorgeschaltetes Verzeichnis dazu an. Die Qualität des hier gebotenen Bildmaterials ist fast durchgängig gut bis sehr gut, sieht man von einigen recht konturschwachen Wiedergaben ab. Auch die Größe der Darstellungen überzeugt in fast allen Fällen; besonders sensible Motive wie die wichtigen Skizzen Leonardo da Vincis (Abb. 4–6) hätten allerdings deutlich mehr Raum vertragen.

Reskes Entscheidung, seine 926 Anmerkungen als Endnoten an den Schluss des Buches zu setzen, war zweifellos gut. Zu ihrem gewaltigen Umfang von 86 Seiten, der die Darstellung im Fußnotenapparat gesprengt hätte, trägt eine Vorgehensweise des Autors bei, die sich der Rezensentin nicht recht erschließt: die nochmalige Aufführung der vollständigen bibliographischen Angaben bei historischen Darstellungen, statt des eleganten Rückgriffs auf die doch zuvor erzeugten Kurztitel. Zu Recht Platz beanspruchen dagegen die übersichtlichen Tabellen

zu Maßen und Gewichten einschließlich der hilfreichen Umrechnung in moderne Einheiten sowie zu Wertangaben nach historischen Münzbezeichnungen. (Anm. 3–4)

Ein wahrer Meilenstein für die Buchwissenschaften liegt vor uns: elementar, profund und verlässlich, umfassend und detailliert zugleich. Der ›neue Reske‹ – unverzichtbares Handwerkszeug und Standard-Nachschlagewerk für alle buchhistorisch, druckgeschichtlich und geisteswissenschaftlich Arbeitenden!

ANNELEN OTTERMANN

Anmerkungen

- 1 Christian Reske: Die Buchdrucker des 16. und 17. Jahrhunderts im deutschen Sprachgebiet. Auf der Grundlage des gleichnamigen Werkes von Josef Benzing (Beiträge zum Buch- und Bibliothekswesen; 51). Wiesbaden: Harrassowitz, 2007. 2015².
- 2 Christian Reske: Drucken in der Handpressenzeit. In: Augsburg macht Druck. Die Anfänge des Buchdrucks in einer Metropole des 15. Jahrhunderts. Ausstellungskatalog, hrsg. von Günter Hägele und Melanie Thierbach. Augsburg 2017, S. 30–43.